

Der **BILLARD** Sport



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR

4. Jahrgang Nr. 1/2

Januar/Februar 1958

DEUTSCHER
TURN- UND SPORTBUND
DER PRÄSIDENT

Offener Brief!

BERLIN, den 8. Februar 1958

An den
Deutschen Sportbund und alle Sportlerinnen und Sportler
in der Deutschen Bundesrepublik!

In einer ersten Stunde der Gefahr für unser deutsches Volk und für die Völker in Europa wendet sich das Präsidium des DTSB im Namen seiner Sportlerinnen und Sportler an Sie, das Präsidium des Deutschen Sportbundes und an alle Sportlerinnen und Sportler in der Deutschen Bundesrepublik.

Die Ereignisse der letzten Wochen haben allen deutschen Menschen klar gezeigt, daß auf deutschem Boden ein Atomkrieg vorbereitet wird. Deutschland, und damit auch die Zukunft des deutschen Sportes, ist in Gefahr. Amerikanische Atomraketen in der Bundesrepublik bedrohen Europa, bedrohen unsere Heimat, unsere Sportplätze, Klubhäuser, Schwimmhallen und Stadien. Sie bedeuten im Falle eines Krieges den Atomtod für Millionen Menschen.

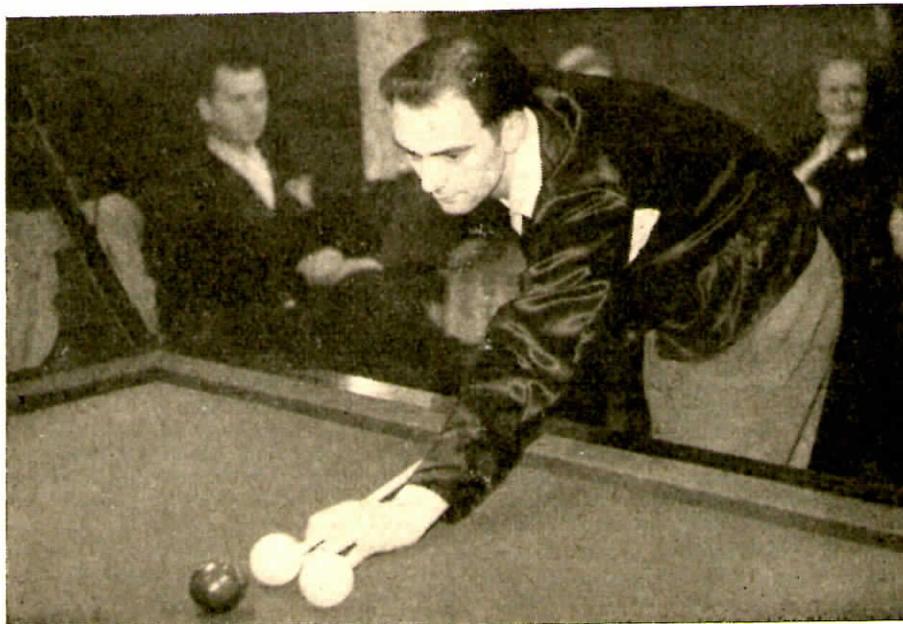
Wieviel Sportler sind im letzten Weltkrieg durch die Schuld der deutschen Imperialisten umgekommen?

Wieviel würden aber in einem Atomkrieg zugrunde gehen? Gesundheit und Leben von Millionen sind bedroht!

Wir wollen aber keinen Atomtod. Deshalb treten in Deutschland heute bereits Menschen aus allen Kreisen der Bevölkerung, Angehörige der verschiedensten Weltanschauungen und Konfessionen für eine atomwaffenfreie Zone in Mitteleuropa ein.

Niemand darf in dieser Lebensfrage schweigen; denn ein solches Schweigen läßt sich heute nicht mehr mit „politischer Neutralität“ begründen.

Immer mehr Bürger stellen sich hinter die Forderung, daß das deutsche Volk entscheiden muß, ob die beiden deutschen Staaten, die Deutsche Bundesrepublik und die Deutsche Demokratische Republik, einer atomwaffenfreien Zone in Europa angehören sollen oder nicht, wie es die Regierung der DDR vorgeschlagen hat. Die Durchführung eines solchen Volksentscheides ist auch im Interesse der deutschen Sportlerinnen und Sportler.



Rolf Kober, BSG Motor Mitte Suhl, ist einer unserer hoffnungsvollsten Nachwuchssportler. Beim Bezirksvergleichskampf Berlin—Suhl am 14./15. 12. 1957 in der Deutschen Sporthalle, Berlin, erzielte er mit 72,727 GD und 253 HS die weitaus beste Leistung

Deshalb wenden wir uns an Sie mit dem Vorschlag, daß die verantwortlichen Leitungen der Sportorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik (DTSB) und der Deutschen Bundesrepublik (DSB) zu Verhandlungen zusammenkommen. Als Termin für die gemeinsame Beratung schlagen wir Mitte März 1958 vor.

Wir wollen beraten, wie wir gemeinsam oder auch getrennt Aktionen durchführen, die die Forderung auf Durchführung eines Volksentscheides in beiden deutschen Staaten über die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Europa unterstützen.

Die Millionenzahl sporttreibender Menschen in beiden deutschen Staaten stellt eine Macht dar, die — gemeinsam mit allen, die guten Willens sind — einem solchen Volksentscheid zum Siege verhelfen kann.

Wir, die wir das Leben, die Jugend und den Sport aus vollem Herzen lieben, können in dieser ersten Stunde für unser deutsches Volk nicht abseits stehen.

Eine atomwaffenfreie Zone in Europa wird ein entscheidender Beitrag zur Entspannung sein und auch uns einen großen Schritt zur Schaffung eines einheitlichen und demokratischen Deutschlands weiterbringen.

In Erwartung einer baldigen Antwort verbleibt

mit sportlichen Grüßen!
Das Präsidium des DTSB
gez. Reichert
Präsident

Arbeitstagung des Präsidiums in Leipzig

Im Mittelpunkt der Arbeitstagung des Präsidiums am 25./26. Januar standen die Vorbereitungen zum I. Verbandstag des zu bildenden Deutschen Billard-Sportverbandes sowie Veränderungen der Wettkampfordnungen auf der Grundlage der Vorschläge des DTSB-Vorstandes zur Veränderung des Wettkampfsystems in der Deutschen Demokratischen Republik (siehe Mitteilungsblatt Nr. 12/57).

Die Vorbereitungen für den I. Verbandstag

Es wurde festgestellt, daß verschiedene Bezirke bisher ungenügend oder gar nicht über die Vorbereitung und Durchführung der Sektionsversammlungen und Delegiertenkonferenzen berichteten. Vorbildlich arbeitete hier der BFA Dresden, der gründliche Organisationsarbeit leistete und die entsprechenden Unterlagen an das Generalsekretariat und an das Redaktionskollegium übersandte.

Die Mitglieder des Präsidiums wurden wie folgt zur Unterstützung der BFA-Tagungen und -Konferenzen auf die Bezirke aufgeteilt:

Berlin	Spr. Büttner
Cottbus	Spr. Kutz
Dresden	Spr. Hockenholtz
Erfurt	Spr. Messing
Gera	Spr. Ströhla
Halle	Spr. Fellmann
Karl-Marx-Stadt	Spr. Gersch
Leipzig	Spr. Ströhla
Magdeburg	Spr. Leffringhausen
Potsdam	Spr. Büttner
Suhl	Spr. Mattern

Veränderung der Wettkampfordnungen

Über mehrere Anträge der technischen Kommission wurde wie folgt beschlossen:

A. Carambol

- Das z. Z. geltende Wettkampfsystem für die Oberliga wird beibehalten.
- Das Wettkampfsystem für die DDR-Liga wird geändert. (Näheres siehe Seite 4.)
- Im Hinblick auf die 1957 gemachten Erfahrungen ist nicht sichergestellt, daß sich genügend Sektionen zur Durchführung von Qualifikationsturnieren für die deutschen Einzelmeisterschaften 1958 auf kleinem Billard bereit erklären. Das Präsidium sieht deshalb von der Austragung solcher Turniere ab. Maßgebend für die Teilnahme an den Meisterschaften ist die Rangliste gemäß den bei den Bezirks-Einzelmeisterschaften erzielten Ergebnissen.
- Der Antrag, die Angehörigen der Sonderklasse in den Bezirken Qualifikationskämpfe mit gestellten Partnern austragen zu lassen, wird zurückgestellt.

Die TK wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem TR dem Präsidium Vorschläge zu machen, wie die Sonderklasse durch individuelle Anleitung (Wochenendlehrgänge usw.) weiter zu entwickeln ist und dem Präsidium Vorschläge zu

unterbreiten über die Zulassung der Angehörigen der Sonderklasse zu den deutschen Einzelmeisterschaften auf großem Billard.

- Die Partielängen für die einzelnen Leistungsklassen werden ab sofort wie folgt geändert:

Klasse VII	bis 1,5 GD	50 P.
Klasse VI	1,5 bis 3 GD	75 P.
Klasse V	3 bis 4 GD	100 P.
Klasse IV	4 bis 6 GD	150 P.
Klasse III	6 bis 10 GD	250 P.
Klasse II	10 bis 20 GD	400 P.
Klasse I	über 20 GD	500 P.

Es bleibt den BFA überlassen, die Partielängen für die Mannschaftskämpfe in den Bezirks- und Kreisklassen sowie der Jugendklasse zu bestimmen. Dabei ist Voraussetzung, daß einer Mannschaft fünf Sportfreunde angehören. Ausnahme: Die Jugendmannschaften bestehen aus vier Sportfreunden.

B. Kegeln

- Die Mannschafts-Punktkämpfe aller Klassen werden über 100 Aufnahmen je Starter ausgetragen. Bezirke, die bereits mit 50 Aufnahmen je Starter begonnen haben, verbleiben für die Punktkampferie 1957/58 bei dieser Regelung.
- Die Ermittlung der Mannschaftsmeister in den Kreis- und Bezirksklassen erfolgt in einem Durchgang auf neutralem Billard über 100 Aufnahmen je Starter. Die Mannschaft mit der in diesem Durchgang erzielten höchsten Punktzahl ist Mannschaftsmeister der betreffenden Klasse.
- Die beiden Staffelsieger der DDR-Liga steigen in die Oberliga auf. Die beiden Letzten der Oberliga steigen in die DDR-Liga ab. (Diese Regelung gilt nur für das Jahr 1958.)
- Die Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen in allen Ebenen werden über 2mal 100 Aufnahmen je Starter mit Billardwechsel ausgetragen.
- Den Startern bei den Kreis-, Bezirks- und deutschen Einzelmeisterschaften wird das Tragen der vorgeschriebenen Sportkleidung zur Pflicht gemacht. Männer- und Jugendklasse: lange graue Hose, weißes Hemd mit SV- oder SG-Emblem.

Bei Nichteinhaltung erfolgt Startverbot.

Unter Aufhebung der entgegenstehenden Bestimmungen der alten WKO für BK haben vorstehende Änderungen sofortige Gültigkeit.

Die Tagung empfiehlt der Disziplin Kegeln, die Wettkampfordnung in der Richtung zu überarbeiten, daß die Oberliga ab Spieljahr 1958/59 entfällt und die DDR-Liga als höchste Spielklasse aus einer (bisher zwei) Staffel mit 8 Mannschaften besteht.

Die DDR-Frauenklasse bleibt im Hinblick auf die Förderung des Frauensportes und die besonders gelagerten ökonomischen Verhältnisse bestehen.

Der Fachwart der Disziplin BK wird beauftragt, der Technischen Kommission eine entsprechend abgeänderte WKO zur Diskussion und eventuellen Beschlußfassung durch das Präsidium vorzulegen.

Termin: 30. April 1958; verantwortlich: Vizepräsident Gsrech.

Mitteilungsblatt

Die Kassengeschäfte des Redaktionskollegiums sind zu überprüfen. Ein ordnungsgemäßer Bericht darüber ist dem Präsidenten bis zum 15. März 1958 zuzustellen.

Die Januar/Februar-Ausgabe erscheint als Doppelnummer. (Näheres siehe unter Mitteilungen des Redaktionskollegiums.)

Aussprache mit dem DBB und internationale Arbeit

Die Tagung nimmt den Bericht des Präsidenten über die Aussprache mit den Vertretern des Deutschen Billard-Bundes (DBB) in Gelsenkirchen-Buer zur Kenntnis und billigt ihn, ebenso die von dem Präsidenten vorgeschlagene Linie auf dem Gebiet der internationalen Sportbeziehungen.

Arbeitsbericht 1957

Die Tagung billigt den Inhalt des Entwurfes des Präsidenten zum Arbeitsbericht 1957 an den DTSB.

Mit dieser Arbeitstagung, die nach gründlicher und kämpferischer Diskussion sämtliche Beschlüsse einstimmig faßte, ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der Höherentwicklung des Billardsportes getan worden. W. K.

Billardtuch

100% Wolle, Breite 1,60 m
für Turnierbillard

Je lfd. m 68,30 DM

50% Wolle u. 50% Zellwolle,
Breite 1,60 m

Je lfd. m 31,90 DM

Von der BSG bzw. SG bestätigte Bestellungen werden direkt ausgeführt durch das

Großhandelskontor Sportartikel

D R E S D E N N 30

Kötzschenbroder Str. 1

Ruf: 5 43 44/45/46



BEKANNTMACHUNGEN

des Präsidiums:

Die Sektion Billard der DDR hat ein selbständiges Generalsekretariat erhalten, mit deren Leitung Sportfreund Lothar Fellmann beauftragt wurde.

Anschrift: Sektion Billard der DDR, Generalsekretariat, Berlin C 2, Brüderstr. 5-6,

Telefon: 209 44 05,

Bankkonto: Berliner Stadtkontor, Berlin C 2, Konto-Nr. 11/8140.

der Technischen Kommission:

Die BFA-Vorsitzenden bzw. die technischen Leiter der BFA haben zu überprüfen, inwieweit schlechtes Material, wie Tücher, Banden, Bälle, aber auch Platten usw. die Durchführung von Bestenermittlungen und Meisterschaften erschweren und beeinträchtigen.

Sollten Sektionen über nicht spielfähiges Material verfügen, so müssen die BFA-Vorsitzenden beratend Einfluß nehmen, damit auch dieses Material baldigst in spielfähigen Zustand versetzt wird. Die BFA-Vorsitzenden haben das Ergebnis dieser Überprüfung bis 31. März 1958 mitzuteilen an den technischen Leiter Spfr. Fritz Messing, Erfurt, Richard-Wagner-Straße 9. Die Überprüfung gilt für Billard-Carambol und auch Billard-Kegelein.

Sektionen, die über nicht spielfähiges Material verfügen, sind vorerst mit Bestenermittlungen, Mannschaftskämpfen und Meisterschaften nicht zu beauftragen.

Messing, technischer Leiter

des Redaktionskollegiums:

1. Da bis zum 10. Januar, dem Redaktionsschluß für die Januarausgabe, nur für etwa zwei Druckseiten Manuskriptmaterial eingesandt wurde, sah sich das Redaktionskollegium gezwungen, den Redaktionsschluß erheblich zu verlängern und der Arbeitstagung des Präsidiums in Leipzig die Herausgabe des Mitteilungsblattes für Januar und Februar als Doppelnummer vorzuschlagen. Die Tagung entsprach dem Wunsch. (Siehe auch den Bericht von der Arbeitstagung des Präsidiums!)

Unglücklicherweise benötigte die Druckerei wegen Erkrankung einiger Setzer sowie umfangreicher und wichtiger Aufträge zur Leipziger Messe für die Herstellung der vorliegenden Ausgabe einen Zeitraum von vier Wochen. Alle Versuche, andere Druckereien zur Aushilfe zu bewegen, blieben wegen der dort vorliegenden Messeaufträge ohne Erfolg.

2. Um zukünftig ausreichendes Manuskriptmaterial sowie eine umfassende Berichterstattung zu sichern, wurden die BFA-Vorsitzenden aufgefordert, die technischen Kommissionen im Bezirks- und Kreismaßstab zur laufenden und rechtzeitigen Einsendung (bis spätestens 10. d. M.) der Ergebnisse sämtlicher Einzelmeisterschaften, Bestenermittlungen, Mannschafts-Punktkämpfe sowie der Freundschafts- und Vergleichskämpfe zu veranlassen.

3. Ab Nr. 3/1958 wird konsequent an dem 10. des Monats als Redaktionsschluß festgehalten, um den Versand möglichst zum Monatsende zu gewährleisten.

4. Zwecks Entlastung des Präsidenten sind ab sofort alle zur Auswertung im Mitteilungsblatt bestimmten Berichte, Artikel, Leserbriefe und sonstigen Beiträge direkt an das

Redaktionskollegium der Sektion Billard der DDR, Spfr. Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, zu senden.

5. Sportfreundin Ruth Richter, Leipzig, wurde auf ihren Wunsch von der Mitarbeit im Redaktionskollegium entbunden und Spfr. Bruno Rowinski, Berlin, mit der Führung der Finanzgeschäfte beauftragt.

6. Für die zahlreichen neuen Abonnenten teilen wir mit, daß die Bezugsgebühren (vierteljährlich 1,50 DM) spätestens bei Empfang der ersten Nummer im Quartal zu überweisen bzw. einzuzahlen sind.

Alle Rückstände an Bezugsgebühren bitten wir, umgehend auszugleichen.

Wir beginnen in der nächsten Ausgabe mit der Bekanntgabe der säumigen Abonnenten.

Neue Einzahlungskonten für die Bezugsgebühren!

Sektion Billard der DDR, Redaktionskollegium Berlin, Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 565 55 oder Berliner Stadtkontor, Konto-Nr. 8/8509.

Neu!

Neu!

Billard-Kegelein

in neuer Qualität
erstmalig zur Leipziger Frühjahrsmesse

Alleiniger Hersteller:

OTTO RICHTER

Chemisch-techn. Fabrik, Muskau O./L.

Zur Messe: Stenzlers Hof V/557

Carambol

Oberliga-Mannschaftspunktkämpfe am 15./16. Februar 1958

		cadre	GD frei	insges.
Buna				
Hoche, D.	3 : 0	28,571	44,444	32,432
Ruhe	0 : 3	10,280	20,770	12,432
Schönbrodt	0 : 3		13,171	13,171
Taubert	2 : 1		10,872	10,872
Peuschel	1 : 2		4,652	4,652
	6 : 9	18,413	11,241	13,214
Eisleben				
Eich	1 : 2	12,910	6,333	12,125
Zwanzig	2 : 1	11,897	13,529	15,529
Coccejus	1 : 2		37,000	37,000
Gerhardt	0 : 3		5,241	5,241
de Cassan	1 : 2		5,694	5,694
	5 : 10	12,494	12,378	12,420
Saalfeld				
Kaiser	1 : 2	10,010	13,330	11,090
Schuka	1,5 : 1,5	11,270	19,040	12,060
Niedermann	3 : 0		13,040	13,040
Finkous	2 : 1		9,890	9,890
Ströhlha	0 : 3		5,800	5,800
	7,5 : 7,5	10,660	10,950	10,850

		cadre	GD frei	insges.
Erfurt				
Rost	2 : 1	24,062	16,666	20,893
Kaulisch	2 : 1	17,742	100,000	27,143
Poetzschke	2 : 1		40,120	40,120
Seyfarth	1 : 1		20,870	20,870
Stegmann	2 : 1		9,393	9,393
Keutterling	0 : 1		3,270	3,270
	9 : 6	20,952	16,922	18,031
Suhl				
Scheermesser	3 : 0	28,571	66,666	35,294
Kober	1 : 2	11,149	100,000	16,014
Dr. Völkert	1 : 2		21,166	21,166
Wahl	3 : 0		18,181	18,181
Dietz	2 : 1		6,630	6,630
	10 : 5	16,178	16,840	16,602
Magdeburg				
Leffringhausen	2 : 1	15,090	13,650	14,650
Krause	1,5 : 1,5	10,000	9,600	9,890
Hoffmann, E.	0 : 3		7,070	7,070
Virkus	2 : 1		8,020	8,020
Winkler	2 : 1		8,090	8,090
	7,5 : 7,5	12,030	8,370	9,560

Achtung! Spielterminänderungen!

Im Einverständnis mit dem Präsidenten und der Technischen Leitung werden wegen einer Präsidiumstagung und der Durchführung des Verbandstages in Leipzig die Kämpfe vom

15./16. März 1958 auf den 19./20. April 1958 und

12./13. April 1958 auf den 16./17. August 1958 verlegt.

Bernhard Ruhe, Fachwart

Mannschaftspunktkämpfe der DDR-Liga

In den Kämpfen der Bezirksklassen 1957 haben sich zum Aufstieg in die DDR-Liga lediglich 3 Mannschaften qualifiziert:

SG Bühlau 7,10 MGD
 BSG Turbine Bewag Berlin 5,98 MGD
 BSG Motor Tewa K.-M.-St. 6,56 MGD (mit 4 Mann gesp.)

Die Mannschaft der BSG Lokomotive Leipzig-Wahren steigt zur Bezirksklasse ab. Mit Rücksicht darauf, daß die BSG Lokomotive Berlin-Mitte ihre Teilnahme abgesagt hat, beschloß die TK, die Mannschaft von Motor Berlin-Weißensee Süd in der Staffel III zu belassen. Den Aufstieg zur Oberliga hat sich die Mannschaft der BSG Chemie Buna Schkopau erkämpft. Die absteigende Mannschaft der BSG Chemie Gotha spielt in der Staffel I. Spielberechtigt sind nunmehr in

Staffel I

BSG Einheit Messe Leipzig
 BSG Aktivist Friedenshall
 BSG Motor Mitte Suhl II
 BSG Chemie Bitterfeld
 BSG Einheit Gera
 BSG Chemie Gotha

Staffel II

BSG Chemie Meißen
 BSG Fortschritt Meerane
 BSG Wismut Wilkau-Haßlau
 BSG Motor Tewa Karl-Marx-Stadt
 SG Bühlau Dresden

Staffel III

BSG Chemie Berlin-Lichtenberg
 BSG Einheit Cottbus
 BSG Motor Babelsberg
 BSG Turbine Bewag Berlin
 BSG Motor Berlin-Weißensee Süd

Die Mannschaften bestehen im Gegensatz zu 1957 aus je 6 Sportfreunden in 3 Gruppen, und zwar
 Spieler 1 und 2 auf 300 Points jeder gegen jeden,
 Spieler 3 und 4 auf 200 Points jeder gegen jeden,
 Spieler 5 und 6 auf 125 Points jeder gegen jeden.

Das sind 12 Partien mit insgesamt 2500 Points. Die Kämpfe lassen sich nunmehr an einem Tag (sonntags) durchführen. Die 3 Staffelbesten ermitteln unter sich in einmaligem Durchgang auf fremdem Material den Aufsteiger zur Oberliga nach Kampfpunkten.

Die Terminpläne in den einzelnen Staffeln sollen so aufgestellt werden, daß die 1957 auswärts ausgetragenen Kämpfe in diesem Jahr auf heimischem Material ausgetragen werden und umgekehrt.

Gemäß Beschluß der erweiterten Technischen Kommission darf Anträgen auf Kampfterminverlegungen in keinem Fall stattgegeben werden.

Bernhard Ruhe, Fachwart

DDR-Liga, Staffel I

Terminplan

18.5.1958	Chemie Bitterfeld — Einheit Gera Motor Mitte Suhl II — Einheit Messe Leipzig Chemie Gotha — Aktivist Friedenshall
1.6.1958	Aktivist Friedenshall — Chemie Bitterfeld Einheit Messe Leipzig — Einheit Gera Motor Mitte Suhl II — Chemie Gotha
15.6.1958	Aktivist Friedenshall — Motor Mitte Suhl II Chemie Bitterfeld — Einheit Messe Leipzig Einheit Gera — Chemie Gotha
31.8.1958	Motor Mitte Suhl II — Chemie Bitterfeld Einheit Gera — Aktivist Friedenshall Chemie Gotha — Einheit Messe Leipzig
14.9.1958	Einheit Gera — Motor Mitte Suhl II Einheit Messe Leipzig — Aktivist Friedenshall Chemie Bitterfeld — Chemie Gotha

Werner C o c c e j u s, Staffelleiter

DDR-Liga, Staffel III

Terminplan

23.2.1958	Chemie Lichtenberg — Turbine Bewag Einheit Cottbus — Motor Babelsberg Spielfrei: Motor Weißensee Süd
9.3.1958	Turbine Bewag — Motor Weißensee Süd Motor Babelsberg — Chemie Lichtenberg Spielfrei: Einheit Cottbus
18.5.1958	Motor Weißensee Süd — Einheit Cottbus Motor Babelsberg — Turbine Bewag Spielfrei: Chemie Lichtenberg
1.6.1958	Einheit Cottbus — Chemie Lichtenberg Motor Weißensee Süd — Motor Babelsberg Spielfrei: Turbine Bewag
31.8.1958	Chemie Lichtenberg — Motor Weißensee Süd Turbine Bewag — Einheit Cottbus Spielfrei: Motor Babelsberg Erich H o f f m a n n, Staffelleiter

Bezirk Groß-Berlin berichtet

Berliner Meisterschaft 1958, freie Partie

Im Klubheim von Chemie Lichtenberg wurde am 4. und 5. Januar die diesjährige Berliner Meisterschaft in der freien Partie ausgetragen. Vorweggenommen sei, daß das Material vollkommen einwandfrei war, was auch das verhältnismäßig gute Ergebnis zeigt.

Am ersten Tage wurden solche guten Ergebnisse erzielt, daß wir alle auf die Kämpfe am Schlußtag gespannt waren. Spfr. K o n r a d gewann beide Partien am Sonnabend und erreichte den guten GD von 42,00. Eine gute Konzentration zeigte er in der Partie gegen Schiemann, die er nach größerem Rückstand noch durch eine Schlußserie von 190 Points gewann. Auch Spfr. S c h i e m a n n spielte gut. Trotzdem er gegen Konrad verlor, lag sein GD mit 44,00 noch etwas höher. Spfr. S c h w e p p e gab sich ebenfalls redliche Mühe. Obwohl er beide Partien verlor, resignierte er gegen die stärkeren Spieler nicht, sondern kämpfte bis zum Schluß um ein gutes Ergebnis. Sein GD lag etwas unter 20,00.

Leider erfüllten sich unsere Erwartungen nicht ganz, da keiner der Spieler seine Form vom Vortage erreichte. Eine leichte Nervosität lag über allen Partien. Das zeigte sich besonders in der vorentscheidenden Partie Konrad — Schiemann, in der Konrad 23 Aufnahmen brauchte, um zu gewinnen. Nachdem er auch Schweppe geschlagen hatte, stand der alte-neue Meister 1958 fest. Herzlichen Glückwunsch, lieber Kurt! Spfr. Schiemann wurde wie im Vorjahr wieder ehrenvoller Zweiter. Sein Kampfgeist ist ebenfalls hervorzuheben. Spielerisch sind Konrad und Schiemann in der freien Partie ebenbürtig. Letzter wurde wieder einmal unser Spfr. Kurt Schweppe. Wie bereits erwähnt, ist sein unermüdliches Kämpfen gegen die stärkeren Gegner anerkennenswert. Leider erreichte er nicht 20,00 GD, um einwandfreie I. Klasse zu sein.

Zum Schluß sei gesagt, daß das Turnier in einer guten kameradschaftlichen und sportlichen Atmosphäre ablief. Dank wieder allen Funktionären für ihre vorbildliche Tätigkeit. Besonderen Dank der BSG Chemie Lichtenberg für die Bereitstellung ihres ausgezeichneten Materials und der schönen Klubsräume.

Tabellenstand

1. Konrad, Turbine Bewag	4:0	30,76	50,00	282
2. Schiemann, Chemie Lichtenberg	2:2	36,31	45,45	228
3. Schweppe, Chemie Lichtenberg	0:4	18,36	—	131

Vergleichskampf Berlin-Suhl

Zur Eröffnungsveranstaltung in dem renovierten Billardsaal der Deutschen Sporthalle am 14./15. Dezember 1957 besuchte uns die kampfstärke Mannschaft des Bezirkes Suhl zum Rückkampf. Wir hatten uns in heimatlicher Umgebung eine kleine Chance gegenüber dem ersten Kampf in Suhl ausgerechnet. Leider war es eine Fehlrechnung. Es zeigte sich klar, daß die Jugend in der DDR unaufhaltsam im Vormarsch ist. Der Kampf endete mit 18:2 Punkten für Suhl. Jeder hatte zwei Partien zu spielen, und zwar spielten die Platzziffern 1 und 2 sowie 4 und 5 gegeneinander, während sich die Spieler 3 zweimal gegenüberstanden.

Ergebnistabelle

Berlin		Ergebnistabelle			
Konrad	0:4	17,615	—	169	
Schiemann	0:4	18,973	—	163	
Schweppe	0:4	10,000	—	35	
Onasch	2:2	14,153	14,81	112	
Horn	0:4	9,980	—	88	
		2:18	14,463	14,81	169
Suhl					
Scheermesser	4:0	25,641	29,41	212	
Dr. Völkert	4:0	26,315	29,41	145	
Kober	4:0	72,727	80,00	253	
Wahl	4:0	29,629	33,33	166	
Dietz	2:2	10,218	10,81	114	
		18:2	23,765	80,00	253

Bei den Suhlern zeigte der Nachwuchsspieler K o b e r ein hervorragendes Können. Er bewies erneut, daß Konzentration und Stoßvorbereitung wesentliche Merkmale unseres Sportes sind. Zweitbesten wurde mit W a h l ebenfalls ein Nachwuchsspieler. Wenn es ihm gelingt, sich die gleiche Konzentration und Stoßvorbereitung wie sein Sportfreund Kober zu erarbeiten, so ist meines Erachtens für die Zukunft allerhand von ihm zu erwarten. Das nächstbeste Ergebnis erzielte Dr. V ö l k e r t, der gleichfalls ein sehr konzentriertes Spiel zeigte.

Für das As der Suhler Mannschaft, den jungen Nationalspieler und deutschen Meister S c h e e r m e s s e r, langte es diesmal nur zur viertbesten Leistung. Er fand sich absolut nicht zurecht, und dennoch sahen die zahlreich erschienenen Zuschauer, besonders bei seiner Serie von 212 Points, daß bedeutend mehr in ihm steckt. Dietz erwies sich als zäher Kämpfer, der in ungünstiger Position bis zum Schluß versucht, das Ruder herumzuwerfen. Der MGD von 23,765 der Gäste ist als hervorragend zu bezeichnen, und wir Berliner beglückwünschen auf diesem Wege nochmals alle Sportfreunde aus Suhl zu diesem schönen Erfolg.

Wie eingangs bereits angedeutet, fand in unserer Berliner Mannschaft bis auf O n a s c h — bravo; Günter! — keiner der Spieler seine sonstige Spielstärke. Wir wollen hoffen, daß durch das jetzt einmal wöchentlich stattfindende Gemeinschaftstraining unserer Spitzen- und Nachwuchssportler in Zukunft bessere und beständigere Leistungen von unseren unmittelbaren Vorbildern erzielt werden.

S c h i e m a n n gelang es trotz aller Energie nicht, in den Stoß zu kommen, während K o n r a d wieder einmal das Opfer seiner Sensibilität wurde und sich ebenfalls nicht fand. S c h w e p p e, von dem wir wissen, daß er mehr kann, konnte trotz seiner großen Turnier Erfahrung in keiner Phase der beiden Kämpfe gegen Kober eine Nervosität abstreifen. Er hatte allerdings das Pech, einen Gegner in Hochform vor sich zu haben. H o r n als Schlußlicht bei Berlin bewies, daß er zu kämpfen versteht. So konnte er die Partie gegen Dietz aus völlig aussichtsloser Position beinahe noch für sich entscheiden. Er muß sich jedoch anstrengen, wenn er seinen Platz in der Bezirksauswahl behaupten will. Trotzdem die Berliner Auswahl keine besondere Leistung zeigte, ist der erzielte MGD von 14,463 nicht als ausgesprochen schlecht zu bezeichnen. Nicht vergessen möchte ich, wieder einmal unseren Funktionären für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft zu danken.

Ansonsten verliefen beide Tage in einer guten sportlichen und kameradschaftlichen Harmonie. Das gemeinsame gesellige Beisammensein im „Haus Berlin“ vertiefte unsere Sportkameradschaft, und wir kamen überein, daß der Bezirksvergleichskampf Suhl—Berlin eine ständige Einrichtung bleiben soll. Wir Berliner hoffen, daß es unseren Sportfreunden aus Suhl in Berlin gefallen hat, und sie sich immer gern an die gemeinsam verlebten Stunden erinnern werden.

Hans Bennowitz
BFA Groß-Berlin/Presse

Chemie Buna steigt auf

Um den Aufstieg zur Oberliga spielten die Mannschaften von Chemie Buna Schkopau und Chemie Berlin-Lichtenberg. Der erste Kampf fand in Berlin statt und wurde von Schkopau gewonnen mit einem Partieverhältnis von 13 : 12 und 11,286 MGD. Chemie Lichtenberg erzielte 9,245 GD. Den zweiten Kampf gewann in Schkopau wiederum Chemie Buna, diesmal mit 14½ : 10½ und 9,837 GD gegen 9,554 GD von Chemie Lichtenberg.

Besonders hervorzuheben ist die saubere und faire Spielweise des jugendlichen Sportfreunden Dieter H o c h e. Er spielte in Berlin den sehr beachtlichen GD von 68,18, und es gelang ihm dabei, zwei Partien mit je einer Aufnahme zu beenden.

Werner Wölke
BSG Chemie Berlin-Lichtenberg

Bezirk Dresden berichtet

Ergebnisse der Mannschafts-Punktkämpfe, 1957

Bezirksklasse

1. SG Bühlau A	10 : 0	100,5 : 17,5	7,067
2. SG Bühlau B	8 : 2	71 : 54	4,673
3. BSG Stahl Riesa	6 : 4	62,5 : 62,5	4,131
4. BSG Stahl Freital	4 : 6	52 : 73	3,696
5. BSG Einheit Bischofswerda	2 : 8	49,5 : 75,5	3,259
6. BSG Chemie Meißen	0 : 10	32,5 : 92,5	3,051

Kreisklasse, Staffel I

1. SG Bühlau	8 : 0	57,5 : 42,5	2,865
2. BSG Motor Bautzen	4 : 4	59 : 41	2,764
3. BSG Stahl Freital A	4 : 4	49,5 : 50,5	2,418
4. BSG Stahl Freital B	0 : 8	34 : 66	2,260

Jugendklasse

1. SG Bühlau	5 : 3	35,5 : 28,5	1,532
2. BSG Motor Großenhain	5 : 3	29 : 28	1,450
3. BSG Stahl Freital	2 : 6	24,5 : 32,5	1,261

Bei der Jugend kämpften jeweils nur 4 Sportfreunde in einer Mannschaft. Sind auch die Durchschnitte hier noch nicht

überragend, so ist doch für dieses Jahr eine Steigerung zu erwarten, wenn die in den einzelnen Sektionen für die Jugend verantwortlichen älteren Sportfreunde das einmal Begonnene weiter ausbauen. Die Jugend ist auch im Billardsport unsere Zukunft. Was sagen die anderen Bezirke zu dem im Bezirk Dresden beschrittenen Weg?

Rudi Gründer, BFA Dresden

Bezirk Karl-Marx-Stadt berichtet

Einzelmeisterschaften in Wilkau-Haßlau

Im neu eingerichteten Billardraum in „Distels Werkheim“, Wilkau-Haßlau, fanden vom 17.—19. Januar die Bezirks-Einzelmeisterschaften 1958 statt. Der BFA hatte dafür die sechs Besten des Bezirkes benannt, die im Verlauf des Turniers bewiesen, daß sie unter den günstigen Spielbedingungen auf neuen heizbaren Billards zu ausgezeichneten Leistungen fähig sind. Jeder der sechs Teilnehmer konnte eine Höchstserie von über 100 P. erzielen.

Spr. Lutz L ü p f e r t, BSG Fortschritt Meerane, spielte außer Konkurrenz mit, so daß die gegen ihn gespielten Partien in der Meisterschaft nicht gewertet wurden. Seine Teilnahme hatte lediglich den Zweck, die Qualifikation für die Startberechtigung zur deutschen Jugend-Meisterschaft 1958 nachzuweisen, was ihm auch mit 29,03 GD gut gelungen ist. Mit dem weitaus besten GD von 48,78 wurde Spr. Willi R e i c h e l t, BSG Chemie Karl-Marx-Stadt, Bezirksmeister 1958. Er konnte damit seinen zweiten diesjährigen Meistertitel erringen, nachdem er bereits 14 Tage vorher im Cadre 35/2 gesiegt hatte. Seine elegante und ideenreiche Spielweise begeisterte die zahlreichen Zuschauer.

Die Höchstserie des Turniers wurde von Spr. Karl L ü p f e r t mit 260 P. erzielt, er beendete die betreffende Partie mit einem Durchschnitt von 100! Lutz L ü p f e r t spielte in jeder Partie eine Serie von über 100, aber auch die Leistung von Spr. Horst M i t t e n z w e i, BSG Wismut Wilkau-Haßlau, (155 HS) ist beachtenswert.

Diese guten Ergebnisse, die wesentlich über denen der vorjährigen Bezirksmeisterschaft liegen, konnten erzielt werden, weil neben dem ausgezeichneten Spielmaterial eine disziplinierte Zuschauerkulisse den nötigen Ansporn gab. An dieser Stelle möchten wir auch unseren Dank aussprechen an alle Institutionen und Einzelpersonen, die durch Bereitstellung von Ehrenpreisen allen Teilnehmern die Bezirksmeisterschaft 1958 zu einer dauernden Erinnerung werden ließen.

Horst Gläser, Wilkau-Haßlau

Bezirk Leipzig berichtet

Kreis-Bestenermittlung der Klasse II

„Mit frischem Schwung ins Neue Jahr!“ war die Parole, als am 10.—12. Januar im Klubheim der BSG Einheit Messe die Klasse II in der freien Partie über 400 Punkte an den Start ging. Mit 6 Teilnehmern sollte die Kreis-Bestenermittlung laut Beschluß des KFA ausgetragen werden. Bedauerlicherweise setzte Spr. Liebers als technischer Leiter des KFA eigenmächtig noch Spr. Schramm aus seiner eigenen Sektion ein, der absolut nicht in diese Klasse gehört. Spr. Liebers sollte in Zukunft objektiver arbeiten, um Verärgerungen zu vermeiden.

An den Start gingen mit Blanke, Müller, Seltmann und Uhrhahn vier Sportfreunde von Einheit Messe, während Lok Wahren Döring, Hirschmann und Schramm entsandte. Der Favorit U h r h a h n rechtfertigte in vollem Maße das in ihm gesetzte Vertrauen und überbot bei weitem seine in den letzten Jahren gezeigten Leistungen. Dieser Erfolg kam m. E. dadurch zustande, daß er zwanglos und ohne jede Nervosität in jeden Kampf ging. Prachtvolle, zum Teil äußerst schwierige Massées gelangen ihm mit einer Sicherheit, um die ihn mancher Meister beneiden würde. Er gewann seine Partien spielend leicht und sein GD von 20,337 berechtigt ihn zur Teilnahme an den Qualifikationsrunden zur Deutschen Meisterschaft. Den besten ED erzielte er gegen Spr. Blanke mit 57,14!

Spr. Müller belegte den 2. Platz, während Spr. Döring sich den 3. Platz sichern und mit 156 P. die höchste Serie des Turniers verbuchen konnte. Blanke und Seltmann bestätigten ihre gute Form. Ohne Hirschmann und Schramm wäre der Verlauf der Kämpfe gewiß spannender gewesen, und wir wären mit zwei statt drei Kampftagen ausgekommen.

Ergebnistabelle

1. Uhrhahn, Einheit Messe	12:0	20,337	57,14	155
2. Müller, Einheit Messe ...	8:4	9,681	12,90	72
3. Döring, Lok Wahren	6:6	10,904	16,63	156
4. Blanke, Einheit Messe ...	5:7	11,646	16,57	78
5. Seltmann, Einheit Messe .	4:8	11,658	25,00	97
6. Hirschmann, Lok Wahren .	4:8	8,192	11,76	74
7. Schramm, Lok Wahren ..	3:9	8,482	10,25	54

Bezirksmeisterschaft - freie Partie

14 Tage später wurde wiederum bei Einheit Messe die Bezirksmeisterschaft in der freien Partie ausgetragen. Spr. Bernhardt als Spieler der Klasse I mußte gegen die fünf Besten der Klasse II sein Können unter Beweis stellen. Souverän beherrschte er alle anderen Teilnehmer und konnte alle Turnierrekorde erzielen. Spr. Uhrhahn belegte in weitem Abstand mit viel Glück den 2. Platz. Die auf ihn gesetzten großen Hoffnungen erfüllten sich nicht. Er verscherzte sich einmal mehr die Sympathien durch seine übergroße Nervosität und einen ungerechtfertigten Protest. (Ohne Protest geht es bei ihm selten!) Ein guter Beobachter konnte sogar oftmals seine vor sich hin geflüsterten „schmeichelhaften“ Worte vom Munde ablesen. Bedauerlich, daß ein so begabter Spieler immer wieder durch unsportliches Benehmen auffällt und unserem Sport mehr oder weniger schadet.

Von den anderen Spielern konnte nur Döring die letzters gezeigten Leistungen bestätigen. Er verlor mit nur 2 Points Differenz gegen Uhrhahn. Möglicherweise waren die ungewohnt lange Distanz oder der Aufstellungswang die Ursachen dafür, daß die Leistungen gegenüber den vorher gezeigten abfielen.

Bedauerlich ist die Tatsache, daß es weder die eigene BSG-Leitung noch der DTSB im Kreis und Bezirk (letzterer sagte durch Telegramm ab) für nötig hielten, zu der Meisterschaft einen Vertreter zu entsenden.

Ergebnistabelle

1. Bernhardt, Einheit Messe .	10:0	23,809	33,33	309
2. Uhrhahn, Einheit Messe .	8:2	15,610	22,44	143
3. Seltmann, Einheit Messe .	4:6	9,699	12,82	69
4. Müller, Einheit Messe	4:6	9,118	13,00	64
5. Döring, Lok Wahren	2:8	10,144	16,12	95
6. Blanke, Einheit Messe ...	2:8	9,412	13,88	66

Karl Valentin, Leipzig

Bezirk Magdeburg berichtet

Bestenermittlungen im Kreis Staßfurt

In der 1150jährigen Salzstadt Staßfurt haben wir dank der Unterstützung durch unseren Arbeiter- und Bauernstaat und durch das Verdienst des Sportfreundes Böttcher im Klubhaus der Bauarbeiter eine vorbildliche Sportstätte für unseren Billardsport schaffen können. Gemeinsam mit der BSG Motor stehen uns zwei neue und ein älteres Billard für Übungsbetrieb und Wettkämpfe zur Verfügung. Hier wurden auch die Klassenbesten des Kreises Staßfurt ermittelt.

Klasse VI

1. H. Goebel, BSG Motor	6:2	2,280	3,00	20
2. A. Koch, BSG Motor	6:2	2,082	2,58	10
3. E. Neugebauer, BSG Motor ..	4:4	2,191	3,26	11

Klasse V

1. K.-H. Bergemann, BSG Aufbau	6:2	3,633	5,00	21
2. R. Schröter, BSG Motor . . .	4:4	3,857	5,26	25
3. E. Räck, BSG Aufbau	2:6	3,022	5,00	15

Hier wartete Spr. Schröter mit einer guten Leistung auf, wurde aber von dem verbissenen kämpfenden Spr. Bergemann auf den zweiten Platz verwiesen. B. wäre ein noch besserer Köhner, wenn er sich besseres sportliches Verhalten aneignen würde.

Klasse IV

1. H. Dopheide, BSG Aufbau ...	6:2	4,141	5,35	36
2. H. Pennigsdorf, BSG Aufbau .	4:4	4,306	6,00	35
3. B. Klingel, BSG Aufbau	2:6	4,000	5,32	22

Das Bestreben des KFA, die Abonnentenzahl für unser Mitteilungsblatt von 25 auf 30 zu erhöhen, hatte Erfolg. Des weiteren haben wir uns vorgenommen, mehrere Sportfreunde für den Erwerb des Sportabzeichens zu gewinnen. „Durch Völkerefreundschaft zum Völkerefrieden!“ ist die Losung der Billardsportler des Kreises Staßfurt.

Fritz Meyer, BSG Aufbau Staßfurt

Leistungsanstieg im Kreis Staßfurt

Wie aus einem Rechenschaftsbericht des Kreises Staßfurt im Bezirk Magdeburg hervorgeht, den uns Sportfreund Fritz Meyer, BSG Aufbau Staßfurt, zuschickte, ist auch in diesem Kreis im vergangenen Jahr ein erfreulicher Leistungsanstieg zu verzeichnen. So konnte Spr. Dopheide, Aufbau Staßfurt-Hecklingen, bei den Bestenermittlungen des Bezirkes in der Klasse V den ersten Platz erringen. In einem Qualifikationsturnier des Kreises erreichte er über 4 GD und stieg somit zur Klasse IV auf.

In einem Anfang 1957 aufgestellten Perspektivplan hatte der KFA bestimmte Ziele in Bezug auf die zahlenmäßige Verstärkung der Leistungsklassen VII—III, die Höchstersie und den besten Einzeldurchschnitt gesetzt, die im großen und ganzen erreicht wurden. Mit 25-Aufnahmen-Turnieren wurden Leistungsanstiege erstrebt. Die 1. Mannschaft der BSG Aufbau erreichte in der Bezirksklasse den 2. Platz und erstmalig einen MGD von 4,390, während die 1. Mannschaft der BSG Motor Sieger in der Kreisklasse mit 2,287 MGD wurde. Die im kommenden Jahr bevorstehende Gründung einer Billardsektion bei der BSG Chemie Westeregeln bedeutet eine weitere Ausdehnung des Sportes im Kreis, der einschließlich Lok Güsten 4 Sektionen zählt.

Viele Sportfreunde konnten zur Funktionärstätigkeit herangezogen werden, nachdem es wettbewerbsmäßig jeweils einen Punkt gab für die Sportfreunde, die als Schiedsrichter und Schreiber fungierten, ohne aktive Teilnehmer der betreffenden Turniere zu sein. Besonders zu erwähnen ist die Aktivität der Sportfreunde Böttcher, Räck und Goebel (KFA), Dopheide (Bildreporter) und Meyer, der als bisher einziger das Sportabzeichen erworben hat. Spr. Böttcher wurde am Jahrestag der Demokratischen Sportbewegung durch den DTSB mit einer Prämie ausgezeichnet. „Wir hoffen, daß der zu bildende Sportverband uns noch schneller vorwärts bringt“, schließt der Bericht des Spr. Meyer.

Wir können feststellen, daß im Kreis Staßfurt eine Anzahl begeisterter Billardsportler am Werk ist, deren Arbeit durch den BFA Magdeburg tatkräftig gefördert werden sollte. Wir stellen weiter anerkennend fest, daß Staßfurt als bisher einziger Kreis von seiner Arbeit im vergangenen Jahr an das Redaktionskollegium berichtete. Was wir vermissen, sind solche Mitteilungen, aus denen hervorgeht, inwieweit sich die Staßfurter Sportfreunde auch mit den Hauptaufgaben des DTSB — zum Beispiel dem Wettbewerb — und mit den Vorbereitungen zur Bildung des Billardsportverbandes u. a. m. beschäftigt haben.

Wenn man nur bedenkt, daß die Mitglieder der Demokratischen Sportbewegung 5¾ Millionen Aufbaustunden geleistet haben, so haben ganz sicher auch die Billardsportler ihren Anteil daran. Diese Tatsache kam bisher in unserem Mitteilungsblatt leider nur in ganz wenigen Beiträgen zum Ausdruck. Sicher können auch die Staßfurter etwas dazu sagen. Wir würden uns freuen, von Spr. Meyer einen Ergänzungsbericht in dieser Richtung zu bekommen. Wir können uns vorstellen, daß hier auch der Boden vorhanden ist, entsprechend dem Appell unseres Präsidenten in der Nr. 12/57 andere Sektionen und Kreise zum Wettbewerb aufzurufen!

Red.-Koll.

Regeln

Mannschafts-Punktkämpfe 1958

Stand vom 19. Januar 1958

Oberliga	Kämpfe	Punkte	Mannsch.-D.
Aufbau Mitte Dresden	5	8:2	1355,6
Stahl Nordwest Leipzig	5	8:2	1307,4
Motor Grüna K.-M.-St.	3	4:2	1325,6
Aufbau Ost I Dresden	4	4:4	1334,5
Wismut Mitte K.-M.-St.	2	2:2	1394,5
Empor Tabak Dresden	5	4:6	1282,6
Motor Germania K.-M.-St.	3	2:4	1265,3
Traktor Delitzsch	5	0:10	1197,6
DDR-Liga, Staffel A			
Süden Stadt Leipzig	4	6:2	1258,0
Motor Ifa K.-M.-St.	4	6:2	1193,0
Lok Mitte K.-M.-St.	4	4:4	1178,3
Einheit Messe Leipzig	4	4:4	1173,5
Lokomotive Potsdam	5	4:6	1167,8
Empor HO K.-M.-St.	5	2:8	1131,8
Staffel B			
Stern Luckenwalde	3	6:0	1224,3
Motor Niesky	3	4:2	1173,6
Fortschritt Süd K.-M.-St.	3	4:2	1164,0
Motor Modul K.-M.-St.	2	0:4	1180,5
Fortschritt Oberlungwitz	3	0:6	1014,6
DDR-Frauenklasse			
Aktivist Freital	4	6:2	525,5
Motor West I Leipzig	3	4:2	578,3
Traktor Delitzsch	2	2:2	545,5
Süden Stadt Leipzig	3	2:4	496,0
Motor West II Leipzig	2	0:4	352,5

Anwärter für die Deutschen Einzelmeisterschaften

Stand vom 19. Januar 1958

Männer	Kämpfe	D auf 100 Aufn.
Stingl, Wismut Mitte	2	269,5
Dünnebier, Motor Germania	3	250,6
Breustedt, Stahl Leipzig	5	249,4
Stoekel, Aufbau Ost I	4	249,2
Klinger, Aufbau Mitte	5	248,0
Altmann, Süden Stadt L.	4	244,5
Schierz, Aufbau Mitte	5	237,4
Steinbach, Motor Grüna	3	236,6
Kaupisch, Aufbau Mitte	5	236,0
Püschmann, Motor Germania	2	235,5
Lesch, Empor Tabak	5	234,2
Vogel, Wismut Mitte	2	234,0
Arnhold, Aufbau Ost I	4	233,5
Herrmann, Traktor Delitzsch	5	231,8
Rau, Motor Grüna	3	230,0
Frauen		
Schmidt, Motor West I	3	177,3
Schweißig, Traktor Delitzsch	2	165,0
Schneider, Motor West I	3	159,3
Baum, Traktor Delitzsch	2	146,0
Grunert, Süden Stadt L.	3	145,6
Wolf, Süden Stadt L.	3	145,3
Görner, Aktivist Freital	4	143,7
Börners, Aktivist Freital	4	139,2
Wiesner, Motor Görlitz: Ergebnisse liegen noch nicht vor.		

Berichtigung

In dem in der Nr. 12/57 veröffentlichten Terminplan für die Mannschafts-Punktkämpfe muß es richtig heißen: Spiel Nr. 90: 10. Mai 1958.

Alfred Mühle, Fachwart

Schmunzel-Ecke

Der Matador

Hans Niedermayr, der bekannte Verfasser des Lehrbuches „Das Billardspiel“, erzählte folgende Anekdote:

In einer Provinzstadt hat der dortige beste Spieler namens „Meier“ mit wüsten Langbällen auf kleinem Billard eben eine „Rekordserie“ von 37 Punkten beendet, wird von seinen Freunden beglückwünscht und fühlt sich mit Siegermiene als Billard-Matador. Herr „Müller“ aus Berlin, der zufällig anwesend ist, geht zu ihm hin und sagt: „Sie spielen wohl gern Billard?“ Meier: „Natürlich, leidenschaftlich!“ Müller: „Warum lernen Sie's denn nicht?“

Aus Gesundheitsrücksichten

„Aber Mann, den ganzen Tag spielst du jetzt Billard!“

„Aber liebe Frau, du weißt doch, daß mir der Arzt für meine schwachen Augen den Aufenthalt im Grünen verordnet hat!“

Auch eine Antwort

„Was halten Sie von dem Spiel des Herrn, der eben den Billardsaal verlassen hat?“

„Nun, er ist ein fortgeschrittener Spieler.“

Bezirk Dresden berichtet

Tabellenstand der Bezirksklasse nach der 1. Halbserie

Staffel A	Kämpfe	Punkte	D auf 100 Aufn.
Empor Tabak II	10:0	5432	1086,4
Aktivist Freital I	8:2	5398	1079,6
Motor Görlitz I	4:6	4885	977,0
Rotation I/II	4:6	4877	975,4
Motor Ind.-Gelände I	4:6	4764	952,8
Empor Löbtau	0:10	4676	935,2
Staffel B			
Motor Ind.-Gelände II	10:0	5805	1121,0
Aufbau Mitte II	8:2	5528	1105,6
Empor Tabak III	6:4	5136	1027,2
Aktivist Freital II	4:6	4666	933,2
Motor Nord I	2:8	4976	995,2
SG Wurgwitz	0:10	4571	914,2

K. Köhler, BFA Dresden

Rund um die DDR

Ranglisten

nach den Europameisterschaften 1954/55, 1955/56, 1956/57 und des Coupe Avé 1956/57 und 1957/58

Freie Partie			
	GD	BED	HS
1. Vervest (Belg.)	207,18(3)	500,00(3)	1000(3)
2. Van Oosterhout (Holl.)	116,41(3)	250,00(3)	406(3)
3. Van Hassel (Belg.)	107,82(2)	500,00(2)	1489(2)
4. Spielmann (DBR)	105,25(1)	500,00(1)	1984(1)
5. Domingo (Spanien)	77,75(2)	250,00(2)	489(5)
6. Scholte (Holl.)	74,17(3)	166,66(3)	467(1)
7. Garcia (Spanien)	68,92(2)	500,00(2)	897(2)
8. Pinto (Portugal)	67,42(1)	100,00(1)	481(1)
9. Boulanger (Belg.)	61,15(6)	100,00(6)	473(6)
10. Grivaud (Frankr.)	55,60(1)	500,00(1)	932(1)
11. De Ruyter (Holl.)	55,20(3)	166,66(3)	500(3)
12. Van Schoor (Belg.)	51,02(3)	100,00(3)	425(3)
13. Galmiche (Frankr.)	46,62(6)	83,33(6)	317(6)
14. Galvez (Spanien)	42,70(6)	125,00(4)	411(6)
15. Jakobs (Holl.)	38,97(5)	83,33(5)	439(5)
16. Van de Pol (Holl.)	34,24(6)	55,55(6)	289(6)
17. Nußberger (Schweiz)	34,00(1)	166,66(1)	470(1)
18. Reicher (Österreich)	33,46(2)	125,00(2)	357(2)
19. Tiedtke (DBR)	32,84(1)	71,42(1)	229(1)
20. Witte (DBR)	25,18(3)	71,42(3)	227(3)
21. Brufaud (Spanien)	25,18(4)	38,46(4)	279(4)
22. Butron (Spanien)	22,29(1)	—	325(1)

- (1) Europameisterschaft 1954/55
 (2) Europameisterschaft 1955/56
 (3) Europameisterschaft 1956/57 (FIB)
 (4) Europameisterschaft 1956/57 (UIFAB)
 (5) Coupe Avé 1956/57
 (6) Coupe Avé 1956/57

Cadre 71/2

1. Wafflard (Belg.)	25,87(5)	100,00(3)	175(5)
2. Lütgehetmann (DBR)	21,47(3)	33,33(2)	159(3)
3. Scholte (Holl.)	20,68(3)	30,00(3)	145(3)
4. Van Hassel (Belg.)	19,49(3)	33,33(3)	140(3)
5. Boulanger (Belg.)	18,32(2)	33,33(2)	121(2)

6. Van de Pol (Holl.)	18,29(3)	37,50(3)	169(2)
7. Rudolph (DBR)	18,22(3)	37,50(3)	109(3)
8. Vervest (Belg.)	16,38(2)	50,00(2)	131(2)
9. Van Oosterhout (Holl.)	15,96(3)	33,33(3)	125(3)
10. Spielmann (DBR)	15,03(3)	12,50(3)	93(3)
11. De Kleine (Holl.)	12,16(5)	15,00(5)	83(5)
12. Galvez (Spanien)	12,08(4)	27,27(4)	97(4)
13. Galmiche (Frankr.)	11,74(2)	21,42(4)	97(4)
14. Domingo (Spanien)	11,64(1)	16,66(1)	103(1)
15. Ossorio (Spanien)	11,59(5)	23,07(5)	88(5)
16. Orti-Vellez (Spanien)	11,53(1)	15,78(1)	98(1)
17. Garcia (Spanien)	10,45(1)	23,07(1)	61(1)
18. Scherz (Österreich)	10,35(5)	15,00(5)	75(5)

- (1) bis (4) wie unter „Freie Partie“
 (5) Coupe Avé 1957/58

Einband

1. Van Oosterhout (Holl.)	5,57 R.	7,69	55	(1)
2. Vingerhoedt (Belg.)	5,40	7,14	43	(1)
3. Wafflard (Belg.)	5,35	6,66	68 R.	(1)
4. Tiedtke (DBR)	5,15	9,52 R.	55	(1)
5. Boulanger (Belg.)	4,69	6,66	45	(1)
6. Lütgehetmann (DBR)	4,64	5,26	57	(1)
7. Scherz (Österreich)	3,67	4,54	34	(2)
8. Alinho (Portugal)	3,57	4,68	28	(2)
9. De Kleine (Holl.)	3,54	—	27	(1)
10. Sweernig (Holl.)	3,39	3,77	22	(1)
11. Domingo (Spanien)	3,13	4,41	28	(2)
12. Galvez (Spanien)	2,97	3,48	23	(2)
13. Scholte (Holl.)	2,80	2,94	18	(2)
14. Pinto (Portugal)	2,54	3,40	34	(2)
15. Hervé (Frankr.)	2,32	2,77	19	(2)
16. Jakobs (Holl.)	2,16	2,29	17	(2)

- R. = Europarekord
 (1) Europameisterschaft 1956/57 (FIB)
 (2) Coupe Avé

Was geschieht 1958 für unseren Nachwuchs?

Von Walter Leffringhausen, Vors. des Trainersrates.

Vor der Beantwortung dieser Frage ist es notwendig, den Begriff Nachwuchs zu erklären. In den herkömmlichen Sportarten sind es junge Menschen zwischen 14—18 Jahren, für welche diese Einordnung zutrifft. In unserem Sport jedoch darf man ruhig die Grenze bis zu ca. 30 Jahren hinausschieben. Tatsächlich besteht in diesem Alter noch eine mittlere Entwicklungsfähigkeit auch für Anfänger. Ganz zu schweigen von den Fällen, wo große und größte Meister erst mit 50 und mehr Jahren auf dem Gipfel ihres Könnens stehen.

In den letzten zwei Jahren haben wir in verschiedenen Lehrgängen den Versuch unternommen, Spielern der Klassen 3—5, in einigen Fällen auch der Klasse 2, bessere Grundlagen in Theorie und Praxis zu vermitteln. Dies geschah im wesentlichen im Hinblick auf ihren möglichen Einsatz als Übungsleiter, in geringerem Maße auch zur Hebung des spielerischen Niveaus. Mit einer Ausnahme war der Verfasser an allen Lehrgängen persönlich beteiligt. Was, im folgenden gesagt wird, stammt somit aus eigener Anschauung.

Die Bilanz dieser Lehrgänge, was erworbenes Wissen und Können anbelangt, sah trotz mancherlei Erschwerungen im ganzen wirklich positiv aus. Und doch müssen wir leider den beschrittenen Weg verlassen. Ganz einfach nur deshalb, weil mit Sicherheit angenommen werden muß, daß eine Wiederholung im Jahre 1958 weder Lektoren noch Teilnehmer in genügendem Maße mobilisieren wird.

14 Tage sind für eine Freistellung schon ein erheblicher Zeitraum, dessen Konsequenzen sich Betrieb und Beschäftigter reiflich überlegen. Die noch verhältnismäßig schmale Basis

unserer aktiven Sportler ist nicht in der Lage, die volle Besetzung eines oder gar mehrerer Lehrgänge zu sichern. Vor allem also berufliche Schwierigkeiten, aber auch Mangel an ernsthafter Sportauffassung sind die Gründe. Sie wären nicht so ernst, wenn nicht gleichzeitig das Durchschnittsalter unserer Sportler so hoch wäre, daß wir es besser verschweigen. Hier liegt der Hund begraben. Wo sind die Jungen, die ja letzten Endes die Träger der künftigen Entwicklung sein müssen? Bei uns jedenfalls nicht. Warum nicht, das versuchen wir im folgenden zu erklären.

Einstmals stand in den mittleren und großen Städten ca. die zehnfache Anzahl der heute vorhandenen Billards (Kriegsfolgen). Sie waren leicht zugänglich, gewöhnlich im Kern der Stadt massiert. Dagegen ist es leider heute, auch bei den vorhandenen Billards, manchmal mit zeitlichen oder verkehrstechnischen Schwierigkeiten verbunden, sie zu erreichen. Weg von der Gaststätte! Hin zum Kulturhaus! Dieses Prinzip ist in sportlicher Hinsicht entschieden ein Gewinn. Geht es aber um die Fragen einer direkten und indirekten Werbung neuer Sportanhänger, im besonderen Jugendlicher, sieht das Bild anders aus.

Hunderttausende junger Männer, die früher beim gelegentlichen Besuch von Gaststätten in Kontakt mit dem Spiel gerieten, bekommen heute nur zu einem sehr geringen Prozentsatz überhaupt ein Billard zu sehen. Die überwältigende Mehrheit von ihnen fällt als möglicher Interessentenkreis einfach aus. Daran ändert auch die scheinbar gegensätzliche Tatsache nichts, daß es zur Zeit 5—6 Jugendliche mit sehr guten

Leistungen gibt. Bei näherer Prüfung stellt sich nämlich heraus, daß es fast ausnahmslos elterliche Einwirkung war, die sie früh mit dem Spiel zusammenbrachte. (Vergleichbar der Situation in Westdeutschland, wo die stärksten Amateure beruflich eine 100%ige Verbindung mit dem Spielbetrieb haben.) Nicht also den vorhandenen Spielmöglichkeiten ist die Existenz von 5-6 ausgezeichneten Nachwuchskräften zu danken, sondern glücklichen Umständen! Abgesehen davon sind sechs etwa die Hälfte eines Aufgebots, wie es für die angemessene Entwicklung notwendig ist. Durch den aus anderen Gründen voraussichtlichen Fortfall der Einladungskämpfe auf großem Billard sowie der Vorrunden zur Meisterschaft auf kleinem Billard für 1958 entsteht ein weiterer Nachteil.

Die mit Abstand wirksamste Form, auf breiter Front dennoch einen Leistungsanstieg zu erzielen, ist der Einsatz eines befähigten Trainers. Beweis genug sind die Ergebnisse, wo diese Aufgabe in abgeschwächter Form durch einen geeigneten starken Spieler übernommen wurde. Aus verschiedenen Gründen ist diese Lösung jedoch auf unerwartete Hinderungen gestoßen.

Zusammengefaßt müssen sich die erwähnten Faktoren als eine fühlbare Minderung der Möglichkeiten zur Leistungssteigerung auswirken. Es gilt daher, in erhöhtem Maße das interne Training zu pflegen und gleichzeitig nach neuen Formen zur Verbreiterung der Basis zu suchen. Aus solchen Erkenntnissen resultieren die folgenden Punkte:

1. Mehr Spielmöglichkeiten

- a) BFA und Sektionsleitungen suchen Kontakte mit Großbetrieben, Betriebs-Berufsschulen, großen Lehrinstituten usw. zwecks Aufstellung von Billards, auch Kegel-Billards! Gründung von neuen Sektionen mit Unterstützung seitens der vorhandenen durch deren organisatorische und praktische Anleitung.
- b) Kommission für Presse, Funk und Film, BFA, ggf. DTSB, Generalsekretariat Billard suchen direkte Verbindung mit HOG, FDGB und deren Dachorganisationen zwecks Einrichtung von Billard-Zimmern und -Sälen in bestehenden, im Bau befindlichen und geplanten Objekten.

2. Besseres Spielmaterial

Die Komm. Material macht den DTSB zum erneuten Male darauf aufmerksam, daß es notwendig ist, Mindestmengen Tuch, Bande und Kreide einzuführen, wie es seit rund 5 Jahren unablässig, ohne nennenswertes Ergebnis jedoch, gefordert wird. Solange dieser berechtigten Forderung nicht Rechnung getragen wird, erübrigt sich jede Diskussion hinsichtlich etwaiger Leistungsvergleiche mit führenden Billardnationen.

3. Wirksames internes Training

- a) Obligatorische Linkspartien (Länge ca. 10% der Normalpartie, wie sie der Spielklasse entspricht.)

Stufenweiser Übergang von fr. Partie auf Cadre. Beginnend mit 30% Anteil Cadre bei 10 GD in fr. Partie. Ein Vergleich der Einzel- und Gesamtdurchschnitte der Meisterschaften 1955/57 in fr. Partie und Cadre 35/2, das heißt vor und nach Einführung der neuen WKO für O-Liga, zeigt sehr deutlich die vorteilhafte Auswirkung für beide Spielarten.

- b) Dreiband- und Rotballpartien. Häufigkeit und Länge richtig wählen! Gewissenhaft spielen. Zweck ist Verbesserung des Stoßmechanismus, Erhöhung der Bandensicherheit.

- c) Zähle Befolgung eines Planes. Keine Zerrüttung durch Überanstrengung. Aber geduldige Kleinarbeit. Studium der guten, einschlägigen Literatur.

Wenn es nicht gelingt, in den unter 1. aufgeführten Punkten einen Fortschritt zu erreichen, wird auch die Jugend weiterhin sehr schwach in unseren Reihen vertreten sein. Das darf nicht sein. Es müssen Wege gefunden werden, die eine solche nachteilige Entwicklung verhindern. Das sind wir der Bedeutung unseres Sports in Vergangenheit und Gegenwart schuldig, wie auch unserer Jugend selbst.

Die Jugend für unseren Sport gewinnen!



Sportfreund Ludwig Haubl, BSG Chemie Buna Schkopau, hatte starken Anteil an dem Aufstieg seiner Mannschaft in die Oberliga. Sein Hauptinteresse gilt jedoch der Heranbildung jugendlichen Nachwuchses in unserem Sport.

Lehrstoff für den Übungsbetrieb

(Das nachstehend zum Abdruck gebrachte Material, das eine Reihe von Fortsetzungen haben wird, ist uns von einem Billardfreund selbstlos zur Verfügung gestellt worden. — Das Red.-Koll.)

Erste Regeln des Stellungspiels

1. Treibe die Bälle nicht zu früh.
2. Kurze Treibbälle sind besser als lange.
3. Treibe nicht beide Bälle.
4. Treibe Ball III nicht zu weit.
5. Halte die Bälle im Viertel.
6. Halte Ball I immer in der Nähe von Ball II und III.
7. Versuche, besonders an den Banden, immer die Außenstellung zu gewinnen.
8. Vermeide das Preßstehen von Ball I an der Bande.
9. Halte die Bälle vor Dir.
10. Vermeide bei engen Bällen Masken und Preßbälle, spiele nicht zu schlapp.
11. Ein gebremster Ball ist grundsätzlich besser als ein lebhafter.
12. Versuche bei Langbällen wenigstens einen Ball an die Bande oder in eine Ecke zu plazieren.

(Die vorstehenden Regeln betreffen hauptsächlich die freie Partie. — Red.-Koll.)

Einige allgemeine Betrachtungen

Eine absolute Beherrschung des Billardspiels ist unerreichbar, weil es nicht möglich ist, bei jeder beliebigen Stellung beginnend, so lange zu spielen, wie man möchte. Wäre es der Fall, so würde damit dem Billard jeder Sportcharakter genommen. Wirklich ausgezeichnetes Spiel hingegen kann von den meisten Spielern erworben werden. Es ist nur eine Frage des Studiums und der Übung. Jemand, der überhaupt Billard spielen kann, kann es auch besser spielen. Der Wert der systematischen Übung kann deshalb nicht oft genug betont werden.

Wahlloses Herumstoßen der Bälle wird den Durchschnitt nicht vergrößern. Wenn man einen wertvollen Stoß erlernt, übe man ihn wiederholt, bis man ihn nicht nur beherrscht, sondern auch wieder erkennt, wo er auch auftritt. Er wird Vertrauter und Freund des Spielers, schafft Sicherheit, weil der Spieler des Erfolges schon vor dem Stoß sicher ist. Anschauungsmaterial kann die Übung nicht ersetzen. Zeichnungen zum Beispiel können nur allgemeine Richtlinien geben. Oftmals aber noch nicht einmal das. Verändert man die Stellung nur, um eine Kleinigkeit, so kann der Charakter der ganzen Stellung verändert sein. Billard ist ein „Spiel der Kleinigkeiten“.

So, nachdem du das gelesen hast, setze die Bälle auf und übe immer wieder, nicht nur in der gezeigten Stellung, sondern variiere sie. Du wirst kaum etwas lernen, wenn du nur liest, du mußt die Stöße einen nach dem anderen üben.

Um sich im Billard auszuzeichnen, muß man einen Preis zahlen und der ist ständiges, kluges Training. Wenn man die Bälle herumstößt, wird man nicht weit kommen. Wenn eine Stellung beherrscht wird, so wird das spätere Spiel zeigen, daß das Prinzip den Spieler in jeder ähnlichen Stellung leitet.

Ein grundsätzliches Verstehen einiger alltäglicher Stellungsstöße bedeutet gleichzeitig das Verständnis für eine große Anzahl weiterer Stöße, die hierauf folgen müssen.

Elementarfehler gibt es nicht viel. Sie zu beseitigen ist jedoch wichtig. Ein Grundfehler verursacht Irrtümer bei vielen Gelegenheiten. Dazu einige Hinweise:

Vermeide die falsche Desseinwahl! Die später folgenden Zeichnungen sind Illustrationen nur auf einer Stelle des Billards und dem wirklichen Spiel entnommen. Die meisten von ihnen tauchen auch an vielen anderen Stellen des Billards auf. Ähnliche Zeichnungen gibt es unzählige. Mit den allgemeinen Richtlinien aber wird sie bald jeder instinktiv überall anwenden. Er wird dabei lernen, das falsche Dessein zu vermeiden, auch dann, wenn das richtige etwas schwieriger ist. Niemand soll sich bei falscher Desseinwahl und der sich mitunter daraus ergebenden guten Stellung der Täuschung hingeben, die Desseinwahl sei richtig gewesen.

Nicht der einmalige Erfolg entscheidet, sondern der Durchschnitt aller Versuche bei ähnlichen Stellungen. Die Selbsttäuschung ist mehr als alles andere der Verbesserung eines Spielers abträglich. Es besteht nur ein kleiner Unterschied zwischen guten und besten Spielern; aber dieser kleine Unterschied ist schwierig zu überwinden und doch so ertragreich.

Ein guter Stellungsstoß

Der Stellungsstoß, der die weiteste Wahl für den folgenden Stoß läßt, so daß er leicht und doch gut ausgeführt werden kann, ist der vollkommenste. Mit ihm muß erreicht werden, daß

1. die Wahl der meisten Banden freibleibt,
2. die Banden nahe sind und
3. Ball I nahe (nicht zu nahe) an den beiden anderen steht, die auch nahe zusammenstehen sollen. Die Bälle sollen, wie man sagt, unter der Hand des Spielers vereinigt sein.

Diese Forderungen können nur im Viertel erfüllt werden, das heißt zwischen den Aufsatzpunkten und den kurzen Banden. In der Mitte, ganz gleich wie gut die Bälle für den nächsten Punkt liegen, ist der Spieler immer in Gefahr, wenn die Bälle etwas falsch laufen, die Kontrolle über sie sofort zu verlieren. Er kann den Ball machen, aber da dieser in der Mitte steht, hat er nur eine geringe Desseinauswahl, muß lange Holer machen und ist allgemein in Gefahr. Derselbe Ball an der kurzen Bande bedeutet keine nennenswerte Gefahr. Man erzählt, daß ein begeisterter Billardanhänger, als er J. Schaefer, den Zauberer, eine lange Serie leichter Bälle machen sah, ausrief: „Jeder kann solche Stöße machen!“ Diese Begebenheit illustriert gewissermaßen den Unterschied zwischen gutem und schlechtem Billardspiel. Gutes Billardspiel besteht darin, die Notwendigkeit des starken Stoßes zu vermeiden. Aus diesem Grunde opfern große Spieler gute Stellungen mitten im Feld, um sofort in ein Viertel zu spielen. — Kunststöße sind ein Extra-Kapitel dieses Spiels.

Fortsetzung folgt

Unser Mitteilungsblatt

Unser Mitteilungsblatt „Der Billardsport“ hat als kollektiver Organisator unseres Sportes eine bedeutende Aufgabe zu erfüllen. Sie besteht darin, die Mitglieder der Sektion Billard über die Arbeit und die Beschlüsse des Präsidiums sowie über das sportliche Leben und Geschehen in den Bezirken, Kreisen und Sektionen zu unterrichten. Darüber hinaus soll „Der Billardsport“ Forum sein für eine gemeinsame kämpferische Aussprache über alle Probleme unseres Sportes, über unsere Verpflichtung zur Teilnahme an dem Kampf um ein einheitliches, friedliebendes und demokratisches Deutschland und um einen dauerhaften Frieden, mit einem Wort, um die Hauptaufgaben des Deutschen Turn- und Sportbundes. Im Folgenden soll untersucht werden, inwieweit sich die Fachausschüsse, Sektionen und einzelnen Mitglieder über die Bedeutung des Mitteilungsblattes klar sind und auf der anderen Seite, inwieweit es dem Redaktionskollegium gelungen ist, die aus der Aufgabenstellung erwachsenen Pflichten zu erfüllen.

Abonnement und Mitarbeit

Für die Fachausschüsse, Sektionen und einzelnen Mitglieder ergeben sich im wesentlichen zwei Hauptaufgaben: Abonniement und Mitarbeit. Der Inhalt einiger Zuschriften an das Redaktionskollegium aus der letzten Zeit soll zwei grundverschiedene Auffassungen über unser Mitteilungsblatt demonstrieren. Hier die positive Auffassung:

Sportfreund Fritz Meyer, BSG Aufbau im Kreis Staßfurt, schreibt, nachdem er die Erhöhung der Abonnentenzahl von 25 auf 30 mitgeteilt hatte, u. a. folgendes: „Ich bin verpflichtet worden, die Berichterstattung an unser Mitteilungsblatt zu übernehmen. Da für mich aber diese Arbeit etwas Neues ist, möchte ich Sie bitten, nachdem Sie meinen ersten Kampfbericht in Händen haben und ich Ihnen heute einen Rechenschaftsbericht des KFA Staßfurt übersende, mir über die passende Länge meiner Berichte Auskunft und Anleitung zu

geben. Auch wäre es von Bedeutung zu wissen, bis wann so ein Bericht in den Händen des Redaktionskollegiums sein muß, wenn ein pünktliches Erscheinen in unserem Blatt gewährleistet sein soll."

Sportfreund Alfred Wagner, Sektionsleiter bei der BSG Chemie Bitterfeld: „In unserer letzten Sektionssitzung habe ich die Sportfreunde, die noch nicht unsere Zeitung beziehen, nochmals angesprochen und kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß in Zukunft 18 Exemplare (vorher 13) benötigt werden ... Neben dem bisherigen Inhalt würden wir, d. h. die weniger fortgeschrittenen Spieler, gern Abhandlungen über bestimmte Probleme des Billardsportes, der Schiedsrichter (Durchstößer) und Funktionäre aus fachkundiger Feder begrüßen. Im übrigen kann wohl gesagt werden, daß die Zeitschrift schon wesentlich verbessert wurde, die Zustellung jedoch noch reichlich unregelmäßig und verspätet erfolgt."

In beiden Zuschriften kommen die Bemühung zur Erhöhung der Abonnentenzahlen und der Wille zur Mitarbeit zum Ausdruck und andererseits berechtigte Kritik an dem späten Erscheinen unseres Blattes.

Was soll man aber zu dem Sportfreund Siegling aus Leuna sagen, der seine Kritik an dem späten Erscheinen unmittelbar mit der Drohung „krönt“, das Mitteilungsblatt abzubestellen. Wenn er erfährt, daß die letzten Ausgaben nur durch die Verwendung von Material aus alten Zeitungen realisiert werden konnten, und daß dem Redaktionskollegium am 10. Januar, dem Redaktionsschluß für die Nr. 1/58, nur für etwa zwei Seiten Material aus den Kreisen, Bezirken und Sektionen vorlag, was bleibt dann von seiner eigenartigen Schlußfolgerung übrig? Spfr. Siegling ist Einzelbesteller, und uns ist nicht bekannt, ob er einer Billardsektion, bzw. welcher Sektion er angehört. Sicher aber gibt es auch in Leuna sportliches Leben und sportliche Ereignisse, sicher gibt es auch in Leuna etwas zu unserer bevorstehenden Verbandsbildung und zu den Hauptaufgaben des DTSB zu sagen. Was liegt also näher, als darüber zu berichten und damit sein Teil zur zeitigen Fertigstellung des Mitteilungsblattes beizutragen?

Nachstehende Übersicht gibt über die Abonnierung in den Bezirken, in denen Fachausschüsse arbeiten, Auskunft. Die darin aufgeführten Mitgliederzahlen sind einer Statistik des DTSB entnommen, da von den BFA trotz aller Bemühungen keine vollständige Aufstellung zu erhalten war.

Bezirk	Mitglieder	Abonnenten	Verhältnis Mitgl.: Abonn.
Berlin	200	109	1,83
Erfurt	155	75	2,07
Dresden	971	367	2,64
Suhl	88	33	2,66
Halle	310	108	2,87
Magdeburg	272	92	2,95
Karl-Marx-Stadt	769	199	3,85
Leipzig	644	158	4,06
Gera	200	48	4,16
Cottbus	180	32	5,00
Potsdam	334	58	5,75

Rätsel-Ecke

Auflösung des Kreuzworträtsels in Nr. 11/57

Waagrecht: 1. Bande, 3. Spiel, 6. Elfer, 7. Eiter, 9. Pirat, 12. Tor, 17. Friem, 18. Cadre, 19. Daems, 20. Turin, 21. Wende.

Senkrecht: 1. Biber, 2. Degen, 4. Preis, 5. Lotte, 8. Inder, 10. Adler, 11. Pol, 13. Spurt, 14. Verdi, 15. Gasse, 16. Weste.

Auflösungen wurden nicht eingesandt.

Unserer Bitte an alle Leser, uns ihre Stellungnahme zur Rätsel-Ecke mitzuteilen, haben lediglich die Sportfreunde Meyer, der sich im Auftrage der Billardsektionen bei Aufbau und Motor Staffurt für die Beibehaltung ausspricht, und Josef Jost, Untervellenborn, (ebenfalls befürwortend) entsprochen. Auch wenn wir die Einsender der früheren Rätsellösungen dazunehmen, erscheint uns das allgemeine Interesse nicht genügend, um die Mühe bei der Heranschaffung des Rätselmaterials zu rechtfertigen. Wir sehen deshalb vorläufig von der Fortführung der Rätsel-Ecke ab.

Stichtag für die Abonnentenzahlen ist der 22. Januar 1958. Die Übersicht zeigt, daß sich die BFA Potsdam und Cottbus der Abonnentenwerbung ganz besonders annehmen müssen. In Cottbus gibt es 7 Sektionen, die nur je 1 Exemplar und 2 Sektionen, die 2 Exemplare abonnieren; die entsprechenden Zahlen für Potsdam sind 3 und 6. Spfr. Mittner, BFA-Vorsitzender in Potsdam, ist mit vielen neugegründeten Sektionen in der schwierigeren Lage. Er ist jedoch sehr rührig in der Werbung für unser Mitteilungsblatt, wie auch die Mitteilung „Potsdam bereitet Delegiertenmappen vor“ in Nr. 12/57 zeigt. Es scheint jedoch, daß es ihm arg an aktiven Mitarbeitern mangelt.

Die Übersicht sollte aber auch die Bezirke Gera, Leipzig und Karl-Marx-Stadt veranlassen, den z. Z. bestehenden Rückstand baldmöglichst aufzuholen.

Im Folgenden sind die Abonnentenzahlen der Sektionen mit Oberligamannschaften, getrennt nach Carambol und Kegeln, aufgeführt.

Billard-Carambol		Billard-Kegeln	
Turbine Erfurt	15	Motor Grüna	6
Motor Mitte Suhl	18	Stahl Leipzig NW	2
Bühlau Dresden	77	Aufbau Dresden Mitte	—
Stahl Eisleben	8	Wismut K.-M.-St. Mitte	8
Aufbau Börde Magdebg.	30	Motor Germania	—
Stahl Maxhütte	16	Karl-Marx-Stadt ...	5
Chemie Buna Schkopau	20	Empor Tabak	35
	184	Aufbau Dresden Ost ..	10
		Traktor Delitzsch	4
			70

Die Gegenüberstellung der Ligasektionen ergibt ungefähr das gleiche Bild. Es ist eigenartig: Oft hört man von Carambolspielern: „Da steht ja zu viel vom Billard-Kegeln drin!“ Die Kegler dagegen: „Ihr bringt ja so wenig vom Billard-Kegeln!“ Dazu ist zu sagen, daß es sich um gleichberechtigte Disziplinen handelt, die etwa die gleiche Anzahl an Aktiven besitzen. Die internationale Bedeutung des Carambolportes bringt es zwangsläufig mit sich, daß wir hier etwas mehr zu berichten haben. Andererseits spricht jedoch nichts dagegen, unsere Billard-Kegler aktiver an der Inhaltsgestaltung mitarbeiten zu lassen, auch durch spezielle Beiträge mit Lehrcharakter! Alle Funktionäre der Kegler sollten aber allen Ernstes darangehen, ein Mehrfaches an Abonnenten zu werben. Der ausgezeichnete Abonnentenstand bei Empor Tabak, Motor Niesky (27) u. a. Sektionen zeigt, daß dies möglich ist. Über die Mitarbeit in den einzelnen Bezirken an der Inhaltsgestaltung im Jahre 1957 gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bezirk	Einsender mit		Berichte		Zentrale Funkt. als Einsender
	mehr als 1 Beitr.	1 Beitr.	aus Bez.	allg.	
Dresden	6	7	7	6	3
Karl-Marx- Stadt	4	7	8	5	1
Halle	4	—	2	3	2
Magdeburg ..	3	1	1	4	2
Berlin	2	4	3	2	1
Leipzig	1	3	2	3	—
Potsdam ...	1	2	3	—	—
Gera	3	1	1	3	1
Erfurt	3	—	—	2	1
Suhl	—	1	—	1	—
Cottbus	1	—	—	1	—
	28	26	27	30	11

Hier fällt auf, daß der in der „Schmuntzel-Ecke“ der Nr. 12/57 enthaltene Vorschlag zu Prämierungen für absolute Schweigensamkeit einen ersten Mangel enthält, den ich zu entschuldigen bitte: Der Bezirk Cottbus ist dabei vergessen worden, trotzdem er weit aussichtsreicher im Rennen liegt als beispielsweise der Bezirk Gera, von dem immerhin ein Bericht aus seinem sportlichen Geschehen zu verzeichnen ist. Man kann sich ungefähr ein Bild machen über die Aussichten der Abonnentenwerbung in den Bezirken, die nicht oder nur ungenügend im Mitteilungsblatt berichten. Aber auch so starke Bezirke wie Leipzig, Magdeburg und Halle sollten in diesem Jahr für eine laufende Berichterstattung über die sportlichen Ereignisse im Bezirk Sorge tragen.

Wenn wir erreichen, daß am 10. jeden Monats aus allen Bezirken Berichte bzw. Ergebnisse von den Einzelmeisterschaften und Bestenermittlungen, den Mannschafts-Punktkämpfen sowie den Vergleichs- und Freundschaftskämpfen vorliegen, so braucht uns um die Erhöhung der Abonnentenzahlen nicht bange zu sein, ganz zu schweigen von der Möglichkeit der pünktlichen Auslieferung.

Im April 1957 belieferte das neue Redaktionskollegium 1265 Abonnenten, deren Zahl sich bis zum Juli auf 1239 verringerte. Ab August ging es aufwärts. Im Dezember wurde die Zahl 1300 überschritten, und am 31. Januar 1958 erreichte die Abonnentenzahl für das I. Quartal die Höhe von 1350! Nutzen wir diese aufsteigende Tendenz! Setzen wir uns das Ziel, bis Ende 1958 die Zahl von 2000 zu erreichen!

Die andere Seite

Über den Umfang der Arbeit des ehrenamtlichen Redaktionskollegiums ist schon des öfteren ausführlich geschrieben worden. Beschäftigen wir uns deshalb ausschließlich mit der Qualität der Arbeit.

Um die noch ungenügende Mitarbeit der Bezirke, Kreise und Sektionen auszugleichen, aber auch zur Belebung des Inhaltes sind interessante, belehrende und unterhaltende Beiträge aus verschiedenen anderen Quellen zum Abdruck gelangt. Dies soll auch weiterhin geschehen, wobei wir uns u. a. auf den Austausch unseres Blattes mit den Organen bzw. Mitteilungen der Billardverbände Belgiens, der Deutschen Bundesrepublik, Österreichs, Polens und der CSR stützen können. Durch einen neuen Zeitungskopf und übersichtlichere Anordnung der Beiträge wurde die Verbesserung der Form angestrebt.

Wichtig erscheint die Einrichtung einer Spalte „Aus den Bezirken“, notfalls mit der Bemerkung „Aus dem Bezirk ... wurde kein Bericht eingesandt“. Weiter müssen sich die zentralen Kommissionen des Präsidiums der Tatsache bewußt werden, daß „Der Billardsport“ vor allem das Mitteilungsblatt des Präsidiums ist, in dem sie über ihre Arbeit berichten sollen. „Der Billardsport“ soll aber auch „Mittler zwischen uns allen“ sein, wie sich Spfr. Arthur Weiß in der Nr. 4/57 treffend ausdrückte. D. h., daß auf der einen Seite der Leser zu allen unseren Sport und unsere Organisation betreffenden Fragen und Problemen Stellung nimmt und auf der anderen Seite: Die für die angeschnittenen Fragen und Probleme zuständigen Funktionäre müssen darauf eingehen. Ob es sich um das Mitteilungsblatt einer Sportsektion oder um eine Tageszeitung handelt: Wo diese Lehre nicht beherzigt wird, geht das Vertrauen zwischen Leser und Redaktion unweigerlich verloren. Wie es bei uns damit aussieht, dafür einige Beispiele:

In den Nr. 3, 6, 9 und 11/57 machten die Sportfreunde Goccejus, Stahl Eisleben, Thiele, Motor Ammendorf, Helmut Hoffmann, Wismut Wilkau-Haßlau und Przewozny, Chemie Berlin-Lichtenberg, Vorschläge zur Veränderung von Wettkampfbestimmungen. Die dafür zuständige zentrale technische Kommission schwieg dazu.

In Nr. 4/57 schilderte Spfr. Hockenholtz, BFA Dresden die im Bezirk beschrittenen Wege zur Förderung des Jugendsportes und rief zur Diskussion darüber auf. Die zentrale

Robert Krause Billardfabrikation

KARL-MARX-STADT, Brückenstraße 44

Gegründet 1886 Fernruf: 4 00 04

Herstellung erstklassiger Präzisions-Billards für Kegel und Carambol

Alle Zubehöerteile Ausführung sämtlicher Reparaturen

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen

Jugendkommission, die das Thema unmittelbar anging, blieb stumm.

In Nr. 8/57 schlug Spfr. Arlt, Motor Görlitz, vor, in jeder Ausgabe unseres Blattes Lehrartikel bzw. spieltechnische Einzelheiten für Carambol und Kegel zu bringen. Weder der Trainerrat noch der Fachwart für BK reagierten darauf. Ganz anders die Auffassung von Spfr. Dr. Pudor, der in der gleichen Ausgabe von Spfr. Valentin, Einheit Messe Leipzig, gebeten wurde, zum Thema „Tabak und Alkohol“ Stellung zu nehmen. Spfr. Dr. Pudor entsprach der Bitte bereits in der Nr. 10, wobei er wegen starker beruflicher Belastung die Nacht zu Hilfe nehmen mußte.

Sage niemand: „Wir haben diesen und jenen Gedanken in unseren Sitzungen erwogen.“ Dafür kann sich niemand etwas kaufen. Die Stellungnahme muß dort erfolgen, wo der Anlaß vorgebracht wurde: im Mitteilungsblatt. Noch ist es nicht zu spät, dies zu tun und den Einsendern zu erklären, warum dieser oder jener Vorschlag nicht zu realisieren war. Ohne Zweifel sind alle zentralen Funktionäre mehr als jeder andere an dem Bestehen und der Weiterentwicklung unseres Blattes interessiert. Sie sind deshalb dringend gebeten, auf seinen Inhalt entsprechend zu reagieren.

Was die Verbesserung des Inhaltes betrifft, so werden wir dazu übergehen, vierteljährliche Artikelpläne aufzustellen und Mitglieder des Präsidiums und evtl. Spitzensportler mit der Abfassung der Artikel zu beauftragen.

Alles in allem: Unser Mitteilungsblatt „Der Billardsport“ nimmt eine aufsteigende Entwicklung. Helfen wir alle durch pünktliche Überweisung der Bezugsgebühren, Erhöhung der Abonnentenzahl und aktive Mitarbeit an der Inhaltsgestaltung mit, es zu einem vorbildlichen Fachorgan zu entwickeln!

W. Kutz
Leiter des Redaktionskollegiums

Erste Durchführungsbestimmung zu den allgemeinen Richtlinien der Sportklassifizierung vom 20. Dezember 1955 *)

(In dem folgenden Auszug aus der ersten Durchführungsbestimmung wurde die Änderung vom 12. November 1957 bereits berücksichtigt.)

1. Klassifizierungswettkämpfe

- a) In allen Sportarten können während der Wettkampfsaison besondere Klassifizierungswettkämpfe durchgeführt werden.
- b) DDR-offene Klassifizierungswettkämpfe können nur von den Präsidien der Sektionen festgelegt werden.
- c) Bezirksoffene Klassifizierungswettkämpfe können nur von den entsprechenden Bezirksfachausschüssen festgelegt werden.
- d) Kreisoffene Klassifizierungswettkämpfe können nur von den entsprechenden Kreisfachausschüssen festgelegt werden.

2. Termine der Einstufung und Auszeichnung

- a) Die Einstufung in die einzelnen Klassen erfolgt nach Abschluß der DDR-Meisterschaften oder nach Abschluß der Saison.

- b) Beginn und Ende der Einstufung in die einzelnen Klassen werden von den Klassifizierungskommissionen bei den Präsidien der Sektionen bekanntgegeben.

- c) Unmittelbar nach Abschluß der Einstufung können die Sportler, die im Besitz des entsprechenden Sportabzeichens sind, mit der Klassifizierungsnadel ausgezeichnet werden.

- d) Mit Ablauf des Kalenderjahres muß die Einstufung in die einzelnen Klassen sowie die Auszeichnung mit den entsprechenden Klassifizierungsnadeln beendet sein.

3. Durchführende Stelle der Einstufung und Auszeichnung

Die Einstufung in die Leistungs-, Jugend- und Kampfrichterklassen und die Auszeichnungen mit der entsprechenden Klassifizierungsnadel werden von der Klassifizierungskommission des Präsidiums bzw. des Bezirks- oder Kreisfachausschusses vorgenommen.

Voraussetzung für die Auszeichnung ist der Besitz des entsprechenden Sportabzeichens der DDR.

4. Einstufung in die Leistungs-, Jugend- und Kampfrichterklasse I und Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Gold

- a) Nach Abschluß der DDR-Meisterschaften bzw. der Saison werden durch die Klassifizierungskommission des Präsidiums der jeweiligen Sektion alle die erwachsenen und jugendlichen Sportler eingestuft, welche die Bedingungen für die Leistungs-, Jugend- oder Kampfrichterklasse I erfüllt haben.
- b) Für jeden dieser Sportler ist eine Klassifizierungskarte auszustellen und die Klassenzugehörigkeit einzutragen und zu bestätigen. Dabei sind in der dafür vorgesehenen Spalte folgende Abkürzungen zu verwenden:
- L I = Leistungsklasse I
J I = Jugendklasse I oder
K I = Kampfrichterklasse I.
- c) Die Klassifizierungskarten der Sportler, die im Besitz des entsprechenden Sportabzeichens der DDR sind, sind im Anschluß an die Einstufung dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport zur Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Gold vorzulegen.
- d) Die Eintragung der Auszeichnung wird in der dafür vorgesehenen Spalte mit folgenden Abkürzungen vorgenommen:
- LG = Klassifizierungsnadel in Gold für Erwachsene (Leistungsklasse),
JG = Klassifizierungsnadel in Gold für Jugendliche oder
KG = Klassifizierungsnadel in Gold für Kampfrichter.
- e) Nach der Eintragung und Bestätigung der Auszeichnung werden Klassifizierungsnadel und -karte dem betreffenden Präsidium zur Aushändigung übersandt.

5. Einstufung in die Leistungs-, Jugend- und Kampfrichterklasse II und Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Silber

- a) Nach Abschluß der Meisterschaften bzw. der Saison werden alle die erwachsenen und jugendlichen Sportler und Kampfrichter, die die Bedingungen der Leistungs-, Jugend- oder Kampfrichterklasse II erfüllt haben, von dem Bezirksfachausschuß der entsprechenden Sektion (soweit vom Präsidium nichts anderes festgelegt wurde) eingestuft.
- b) Für jeden dieser Sportler ist eine Klassifizierungskarte auszustellen und die Klassenzugehörigkeit einzutragen und zu bestätigen. Dabei sind in der dafür vorgesehenen Spalte folgende Abkürzungen zu verwenden:
- L II = Leistungsklasse II
J II = Jugendklasse II
K II = Kampfrichterklasse II.
- c) Die Klassifizierungskarten der Sportler, die im Besitz des Sportabzeichens sind, sind im Anschluß an die Einstufung dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Rat des Bezirkes zur Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Silber vorzulegen.
- d) Die Eintragung der Auszeichnung wird in der dafür vorgesehenen Spalte mit folgenden Abkürzungen vorgenommen:
- LS = Klassifizierungsnadel in Silber für Erwachsene (Leistungsklasse)
JS = Klassifizierungsnadel in Silber für Jugendliche (Jugendklasse)
KS = Klassifizierungsnadel in Silber für Kampfrichter.
- e) Nach Eintragung und Bestätigung der Auszeichnung werden Klassifizierungsnadel und -karte den betreffenden Bezirksfachausschüssen (soweit vom Präsidium nicht anders festgelegt wurde) zur Aushändigung übersandt.

6. Einstufung in die Leistungs-, Jugend- und Kampfrichterklasse III und Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Bronze

- a) Nach Abschluß der Meisterschaften bzw. Saison werden alle die erwachsenen und jugendlichen Sportler und

Kampfrichter, die die Bedingungen der Leistungs-, Jugend- oder Kampfrichterklasse III erfüllt haben, von dem Kreisfachausschuß der entsprechenden Sektion (soweit vom Präsidium nicht anders festgelegt wurde) eingestuft.

- b) Für jeden dieser Sportler ist eine Klassifizierungskarte auszuschreiben und die Klassenzugehörigkeit einzutragen und zu bestätigen. Dabei sind in der dafür vorgesehenen Spalte folgende Abkürzungen zu verwenden:

L III = Leistungsklasse III

J III = Jugendklasse III

K III = Kampfrichterklasse III.

- c) Die Klassifizierungskarten der Sportler, die im Besitz des Sportabzeichens sind, sind im Anschluß an die Einstufung dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Rat des Kreises oder der Stadt zur Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel in Bronze vorzulegen.

- d) Die Eintragung der Auszeichnung wird in der dafür vorgesehenen Spalte mit folgenden Abkürzungen vorgenommen:

LB = Klassifizierungsnadel in Bronze für Erwachsene (Leistungsklasse)

JB = Klassifizierungsnadel in Bronze für Jugendliche (Jugendklasse)

KB = Klassifizierungsnadel in Bronze für Kampfrichter (Kampfrichterklasse).

- e) Nach Eintragung und Bestätigung der Auszeichnung werden Klassifizierungsnadel und -karte dem betreffenden Kreisfachausschuß (soweit vom Präsidium nicht anders festgelegt wurde) zur Aushändigung übersandt.

Erläuterungen

- Der Vorsitzende der Klassifizierungskommission bestätigt durch Stempel und Unterschrift die Leistung und die Auszeichnung mit der Klassifizierungsnadel im Mitgliedsbuch des Sportlers.
- Die Klassifizierungsnadeln 1957 können ab sofort bei den Referenten für Körperkultur und Sport bei den Räten der Bezirke abgeholt werden. Die Nadeln für 1957 sind so auszugeben, daß ausnahmsweise die unteren kleinen Felder (weiß, blau und rot) nicht berücksichtigt werden.

Staatliches Komitee
für Körperkultur und Sport
beim Ministerrat

der Deutschen Demokratischen Republik

* In der Nr. 12/56 unseres Mitteilungsblattes veröffentlicht. — Red.-Koll.

Sportstätten-Verzeichnis

Bezirk Dresden

BSG Motor Industriegelände

Sportstätte: Sportheim Meschwitzstraße
2 Billards (K)

Übungsabende: dienstags 19—22 Uhr; donnerstags 19,30—22,30 Uhr; freitags 16—20,30 Uhr.

Sektionsleiter: Alexander Tharandt, Dresden N 15, Meschwitzstraße (Funkwerk Dresden).

Bezirk Leipzig

BSG Lokomotive Mitte

Sportstätte: Sporthalle Hauptbahnhof (Westseite)
1 Billard (K)

Sektionsleiter: Helmut Richter, Leipzig O 5, Oswaldstr. 24 I.

BSG Lokomotive Delitzsch

Sportstätte: RAW Delitzsch, Karl-Marx-Straße, Kantine
„Bauernstube“
2 Billards (K)

Sektionsleiter: Heinz Tondera, Delitzsch, Albert-Böhme-Straße 32.